

IDV-Arbeitstreffen 2015 in Lübeck

Sprachenpolitisches Agieren von Verbänden





Impressum

Deutsche Auslandsgesellschaft e. V.

www.deutausges.de

info@deutausges.de

Koberg 2

23552 Lübeck

Der Internationale Deutschlehrerinnen- und
Deutschlehrerverband

www.idvnetz.org

kontakt@idvnetz.org

V.i.S.d.P.: MARTIN HEROLD

Fotos und Gestaltung: LEIF BONORDEN

MARIANNE HEPP (*Präsidentin, Der Internationale Deutschlehrerinnen- und Deutschlehrerverband*)
MARTIN HEROLD (*Geschäftsführer, Deutsche Auslandsgesellschaft*)
SEBASTIAN VÖTTER (*Leiter des Bereichs Sprache und Bildungspolitik, Goethe-Institut*)

Vorwort

Die jüngste weltweite Erhebung zu den Deutschlernerzahlen zeigt, dass die Nachfrage nach Deutsch in rund 60 % der Länder weltweit gestiegen ist, vor allem in Asien, Lateinamerika, Afrika und Nahost. Aktuell gibt es 15,4 Millionen Deutschlernende auf der Welt. Deutsch als Fremdsprache hat wieder Konjunktur. Die überwiegende Mehrheit der Deutschlernenden (87 %) erwirbt die Sprache im schulischen Fremdsprachenunterricht. Auch orientieren sich heute junge Deutschlernende zunehmend am grenzüberschreitenden Bildungs- und Arbeitsmarkt.

Vor diesem Hintergrund wird das sprachpolitische Agieren von Deutschlehrerverbänden immer wichtiger. Dieser Aspekt der Verbandsarbeit stand daher auch ganz im Zentrum des 9. IDV-Arbeitstreffens, dessen Gastgeber die Deutsche Auslandsgesellschaft in Lübeck war und an dem über 100 Expert/inn/en und

Multiplikator/inn/en teilgenommen haben, darunter 84 Verbandsvertreter/innen aus 70 Ländern. Das umfangreiche Kernprogramm machte in Fachvorträgen, Workshops, und einer Podiumsdiskussion deutlich, dass gute Sprachenpolitik ein Prozess auf vielen Ebenen ist. Für die Verbandsarbeit bedeutet das, künftig noch stärker das durch die Verbände gebündelte Expertenwissen im DaF-Bereich in die Diskussionen mit Bildungsbehörden einzubringen, die weltweite Vernetzung und den kollegialen Austausch auszubauen und eine noch aktivere Rolle bei der Verankerung von Deutsch als Fremdsprache in den Bildungssystemen der Länder zu spielen.

Der IDV dankt allen Teilnehmenden und Förderern der Tagung, insbesondere dem deutschen Auswärtigen Amt und der Stadt Lübeck.



Hansestadt Lübeck

Tagungsort

Lübeck ist eine Großstadt im Norden Deutschlands, deren mittelalterliche Altstadt als UNESCO-Weltkulturerbe bekannt ist. Lübecks Geschichte war vor allem durch Handel und die Hanse geprägt. Wahrzeichen der Stadt ist das Holstentor.



Katharineum

Tagungsort

Das Katharineum zu Lübeck ist ein Gymnasium mit fast 500-jähriger Geschichte. Heute hat die Schule ca. 1000 Schülerinnen und Schüler. Zu den bekannten ehemaligen Schülern gehören THOMAS und HEINRICH MANN sowie THEODOR STORM.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Tagungsort	2
Welche wirkungsvollen Argumente für Deutsch sind aktuell – weltweit und länderspezifisch?	4
Lernerbezogene Gestaltung des DaF-Unterrichts	5
Lehrwerke multimedial ergänzen	
DACH in Lehr- und Lernmaterialien – Was ist drin, wenn's drauf steht?	6
Eine Entdeckungsreise	
Deutsch Lehren Lernen (DLL)	7
Zum weltweiten Qualifizierungsprogramm für Lehrkräfte von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache des Goethe-Instituts	
Sprachen – Macht – Markt	8
Gefordert, gefördert – und für gut befunden?	9
Mehrsprachigkeit im Spannungsfeld von Politik, Schule und Forschung	
Sprachenpolitisches Agieren von Verbänden	10
Ergebnisse einer Podiumsdiskussion	
DACHL-Fundstücke. Entdeckt von Deutschlehrenden weltweit	13
Ein Wettbewerb	
Rückblick auf das DACHL-Seminar des IDV 09. – 27.07.2015	14
Sprachpraxis-Elemente	15
Vorstellungen aktueller Lehr- und Lernmaterialien	16
Autorenlesung mit ANGELIKA KLÜSSENDORF	16

Welche wirkungsvollen Argumente für Deutsch sind aktuell – weltweit und länderspezifisch?

Ziel des Workshops war es, Verbänden Anregungen für sprachenpolitische Projekte zu geben: Wie lassen sich Regierung und Bildungsverwaltung, Schulleitung, Eltern und Öffentlichkeit gewinnen, um Deutsch zu fördern bzw. zu wählen.

1. Weshalb Deutsch?

Viele Gründe lassen sich in drei Gruppen zusammenfassen:

1. Deutsch ist eine starke Welt(wirtschafts)sprache.
2. Deutsch ist die zentrale europäische Sprache.
3. Deutsch ist eine starke Kultur- und Wissenschaftssprache.

Aber viele Menschen lernen Deutsch, weil sie neugierig auf den deutschsprachigen (Kultur-) Raum sind, weil sie persönliche oder fachliche Beziehungen zu den deutschsprachigen Ländern haben.

2. Wie lassen sich wirkungsvolle Gründe für Deutsch finden?

Im Workshop wurden Beispiele für Bedarfshebungen besprochen. Sprachenpolitische Forderungen finden besser Gehör, wenn sie durch Fakten und Zahlen untermauert sind.

3. „Marketing“ für Deutsch

Beispiele:

- Deutschwagen-Kampagnen in verschiedenen Ländern
- Fahrrad-Projekt des Österreich Instituts
- Sprachentage

Ziel ist

- die Qualität des Deutschunterrichts sichtbar zu machen
- SchülerInnen einzubeziehen und deren Potenziale sichtbar zu machen
- erste Kontakte zu Deutsch zu schaffen (Schnupperkurse)

Im Rahmen des Workshops wurde eine digitale Pinnwand mit Beispielen eingerichtet: www.deutausges.de/idv-pinnwand

4. Sprachenpolitische Projekte „Wirkungsvolle Argumente für Deutsch“

Die 26 TeilnehmerInnen des Workshops haben insgesamt 21 Projekte konkreter ausgearbeitet, die sie in ihre Verbände mitnehmen und nach Möglichkeit umsetzen wollen (demnächst auf der Pinnwand).



Lernerbezogene Gestaltung des DaF-Unterrichts

Lehrwerke multimedial ergänzen

Lehrwerksergänzung durch Neue Medien macht den DaF-Unterricht attraktiv

Die Workshopgruppe ist sich einig: Traditionelle Lehrwerke müssen durch Neue Medien ergänzt werden. Die Gründe: sprachliche Varietäten und Tendenzen der Gegenwartssprache, Aktualität der Themen (zum Beispiel Tagesgeschehen und Landeskunde), Authentizität.

Der Einsatz Neuer Medien kann aus sprachwerblicher Sicht gut begründet werden (Ellis/Shintani 2014). Unterricht, der erfolgreich sein will, erfordert Fokus auf Bedeutung, Output-Orientierung, reichhaltigen Input und Gelegenheiten zur Interaktion.

Charakteristika und Funktion Neuer Medien im Rahmen von Fremdsprachen-Unterricht

Die Veränderung von Produktions-, Distributions- und Rezeptionsbedingungen führt

zu multimodalen und hybriden Textformen (Konvergenz der Medien, Verschmelzung klassischer Einzelmedien). Computer- und netzbasierte digitale Medien übernehmen im Lehr- und Lernkontext verschiedene Funktionen: Sie sind Informationsquelle, Kommunikations- und Schreibmedium, individuelle Lern- und Übungsplattform und Hilfsmittel zur Kooperation.

Schlussfolgerung – neue Anforderungen an die Aus- und Fortbildung von LehrerInnen

Die o.g. Charakteristika und Funktionen der Neuen Medien erfordern neue Kompetenzen auf Seiten der Lehrenden und Lernenden. Die neuen Anforderungen an die Produktion und die Rezeption von Inhalten bringen didaktische Herausforderungen, vor allem im Hinblick auf Multi-Literacies, mit sich. Die Professionalisierung im Bezug auf die Neuen Medien ist damit wichtiger Bestandteil bei der Aus- und Fortbildung von LehrerInnen.



DACH in Lehr- und Lernmaterialien – Was ist drin, wenn's drauf steht?

Eine Entdeckungsreise

Wofür steht DACH und wie steht es um DACH in DaF-Landeskunde-Materialien?

Diese Fragen standen im Zentrum des Workshops, in dem die Teilnehmer/innen sich mit dem DACH-Prinzip befassten – also mit dem vom IDV massgeblich unterstützten Grundsatz, die Vielfalt des deutschsprachigen Raumes anzuerkennen und einzubeziehen, etwa in der Lehrerbildung, in Verbandsaktivitäten oder in der Kulturvermittlung. Den Kern des Workshops bildete eine gemeinsame Analyse von (DACH-bezogenen) Landeskunde-Lehrmitteln.

Als Ergebnis lassen sich folgende Anregungen und Desiderate festhalten: Zur Förderung interkultureller Lernprozesse sollten in Lehr- und Lernmaterialien Gemeinsamkeiten und Unterschiede der DACHL-Länder noch stärker binnenkontrastiv verglichen werden; die bisherige Präsentation ist als eher additiv

einzustufen. Die (standard-)sprachliche Vielfalt des Deutschen sollte für die Lernenden in Hör- und Lesetexten erfahrbar werden (ggf. ergänzt durch explizite Informationen zur Plurizentrik), um ihr Verstehen verschiedener Varietäten zu unterstützen.

Für die Entwicklung von (landeskundlichen) Materialien wurde dafür plädiert, dass Autor/innen aus mehreren deutsch- und nicht-deutschsprachigen Ländern zusammenarbeiten, z. B. um die sachliche Richtigkeit der Inhalte zu gewährleisten. Angeregt wurden für die Zukunft auch mehr Materialien, Informationen und Fortbildungen zum (D)ACHL-Raum ... damit die kulturelle und sprachliche Vielfalt der deutschsprachigen Länder nicht als Nachteil verstanden werden muss, sondern als Vorteil für Deutsch genutzt werden kann!



Deutsch Lehren Lernen (DLL)

Zum weltweiten Qualifizierungsprogramm für Lehrkräfte von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache des Goethe-Instituts

Charakteristika

Die Materialien der Reihe DLL berücksichtigen die Bedingungen moderner Fortbildung: Sie sind modular aufgebaut, lassen sich auch online bearbeiten, bieten Einblick in Deutschunterricht durch Unterrichtsdokumentationen und spiegeln den aktuellen Stand der Fachdidaktik. Zielgruppe: Lehrende mit Unterrichtserfahrung ab Sprachniveau B1.

www.goethe.de/dll

Didaktisch-methodische Prinzipien

Empirisch ist nicht belegt, dass die Verwendung einer bestimmten Methode zu besseren Lernergebnissen führt. Prinzipien wie Handlungsorientierung, Interaktionsorientierung, Mehrsprachigkeitsorientierung oder Förderung autonomen Lernens ermöglichen die Entwicklung von beobachtbaren Indikatoren.

Reflektierendes Erfahrungslernen

Fortbildung ist dann erfolgreich, wenn Theorie und Praxis verknüpft werden. Dies geschieht durch Reflexion der Anwendbarkeit des fachlichen Inputs sowie Erforschung der eigenen Praxis: Lehrende werden zu Unterrichtsforschern. Sie gehen in Praxiserkundungsprojekten selbst gewählten Fragestellungen nach, tauschen sich mit Kolleginnen und Kollegen aus und werten ihre Ergebnisse aus.

Schlussfolgerung

Die Materialien eignen sich für die Nutzung in der Qualifizierung von Deutschlehrenden. Fortbildungsmaßnahmen sollten kontinuierlich und kooperativ gelpant werden, um reflektierendes Erfahrungslernen möglich zu machen. Multiplikatoren oder Fortbildende sollten über eine Selbsterfahrung dieses Aktionsforschungsansatzes verfügen.



Sprachen – Macht – Markt

Sprachenpolitik ist ein recht junger Begriff in den Wissenschaften, aber inzwischen ist klar, dass Sprachunterricht eingebunden ist in politische, wirtschaftliche und individuelle Interessen. Immer schon haben Macht- und Marktkräfte maßgeblich beeinflusst, welche Sprachen gelehrt und gelernt werden konnten.

Verbände für Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer müssen sprachpolitisch aktiv sein; eine Person im Vorstand sollte sich speziell um sprachpolitische Fragen kümmern.

Deutsch ist auf Grund der Rolle der deutschsprachigen Länder in Politik und Wirtschaft, in Wissenschaft und Kultur eine Sprache, die zu lernen lohnt. Deutschkenntnisse können als Chance gesehen werden, sich selbst neue Welten zu erschließen, der Deutschunterricht sollte es deshalb unterstützen, dass Lernende Deutsch auch als eine Sprache erleben, die

ihr persönliches Potenzial stärkt. Dabei sollte nicht versucht werden, Deutsch gegen andere Sprachen durchzusetzen, Deutsch ist sinnvoller Bestandteil einer Mehrsprachigkeitsstrategie. Sprachpolitisch sollten Vertreter der verschiedenen Sprachen zusammenarbeiten, um generell ein sprachenfreundliches Klima zu schaffen.

In der pädagogischen Debatte muss eine Balance hergestellt werden zwischen prüfungs- und inhaltsorientierten Angeboten, zwischen standardisierten Unterrichtskonzepten und der Möglichkeit individueller Sprachenwahl. Nur so kann erreicht werden, dass auch eine Balance zwischen politisch-wirtschaftlich motivierten Sprachangeboten und den individuellen Interessen auch an kleineren Sprachen hergestellt wird. Eine sprachpolitische Dimension ist daher für das Fach Deutsch als Fremdsprache erforderlich.



Gefordert, gefördert – und für gut befunden?

Mehrsprachigkeit im Spannungsfeld von Politik, Schule und Forschung

Mehrsprachigkeit umfasst individuelle, gesellschaftliche, politische und institutionelle Aspekte und kann entsprechend unterschiedlich definiert werden (z. B. Gogolin & Lüdi 2015). Für schulisches Lehren und Lernen von besonderer Bedeutung sind grundsätzlich die individuelle Mehrsprachigkeit („Menschen, die sich in mehr als einer Sprache verständigen können“) und spezifisch sowohl die lebensweltliche oder migrationsbedingte Mehrsprachigkeit („Menschen, die im Alltag in mehr als einer Sprache leben“) als auch die fremdsprachliche oder schulisch intendierte Mehrsprachigkeit („Menschen, die Fremdsprachen im Unterricht lernen“).

Fremdsprachliche Mehrsprachigkeit gehört zu den zentralen Anliegen der Bildungs- und Sprachenpolitik in vielen Ländern, so auch in der vielsprachigen Schweiz. Seit 2010 gibt es dort ein Sprachengesetz, in dem festgehalten ist, dass die Schülerinnen und Schüler

am Ende der obligatorischen Schulzeit über Kompetenzen in mindestens einer zweiten Landessprache und einer weiteren Fremdsprache verfügen sollen.

Die Förderung der Mehrsprachigkeit findet sich ausdrücklich auch in der Sprachenstrategie der Eidgenössischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK, Sprachenstrategie von 2004), dort allerdings oft in Form von Aussagen, deren wissenschaftliche Überprüfung noch aussteht. Dazu gehört z.B. die Aussage, dass frühes Sprachenlernen effizienter sei. Aus empirischer Sicht, d. h. auf Basis u. a. der umfassenden Literaturanalyse von Lambelet & Berthele (2014) zum sog. Altersfaktor beim Sprachenlernen, lässt sich dazu einstweilen nur sagen, dass früher Fremdsprachenunterricht wahrscheinlich nicht ineffizienter ist als später einsetzender Unterricht.



GERALDO DE CARVALHO (*Der Internationale Deutschlehrerinnen- und Deutschlehrerverband*)
JOACHIM HOEFELE (*Der Internationale Deutschlehrerinnen- und Deutschlehrerverband*)
SONJA WINKLBAUER (*Der Internationale Deutschlehrerinnen- und Deutschlehrerverband*)

Sprachenpolitisches Agieren von Verbänden

Ergebnisse einer Podiumsdiskussion

KEITH COTHRUN (*American Association of Teachers of German*)

Prof. Dr. LUDWIG M. EICHINGER (*Institut für Deutsche Sprache*)

Prof. Dr. HANS-JÜRGEN KRUMM (*Universität Wien*)

ANNE LIND (*Goethe-Institut Tallinn/Estland*)

Prof. Dr. GALINA PERFILOVA

(*Überregionaler Deutschlehrerverband Russlands*)

SEBASTIAN VÖTTER (*Goethe-Institut*)

10 | Im Rahmen des IDV-Arbeitstreffens 2015 fand am 30. Juli im Katharineum zu Lübeck eine Podiumsdiskussion zum Thema „Sprachenpolitisches Agieren von Verbänden“ statt, an der folgende Diskutantinnen und Diskutanten teilnahmen: Prof. Dr. Joachim Hoefeles als Moderator (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Experte Schweiz im IDV-Vorstand, Zürich), Prof. Dr. Ludwig Eichinger (Direktor des Instituts für Deutsche Sprache Mannheim), Keith Cothrun (Executive Direc-

tor der American Association of Teachers of German, USA), Prof. Dr. Hans-Jürgen Krumm (Universität Wien; Ehrenmitglied des IDV), Anne Lind (Leiterin der Spracharbeit des Goethe-Instituts Tallinn/Estland), Prof. Dr. Galina Perfilova (Präsidentin des Überregionalen Deutschlehrerverbands Russlands, Moskau) und Sebastian Vötter (Leiter des Bereichs Sprache und Bildungspolitik im Goethe-Institut, Experte Deutschland im IDV-Vorstand).



Der Diskussion lagen folgende Hauptfragen zugrunde:

1. Was ist der derzeitige Stand des Deutschen als Fremdsprache weltweit?
2. Warum lernen Schüler/innen bzw. junge Erwachsene die Fremdsprache Deutsch?
3. Über welche sprachenpolitische Möglichkeiten verfügen die Deutschlehrerverbände und welche Maßnahmen werden ergriffen?

Die Auseinandersetzung mit der ersten Frage über den Stand des Deutschen als Fremdsprache beruhte auf einer jüngst veröffentlichten Erhebung des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland, deren Ergebnisse regional unterschiedlich sind. Während in manchen Teilen der Welt – z. B. in Südamerika und Asien – die Anzahl der Lernenden gestiegen ist, verzeichnen andere Gebiete, wo traditionsgemäß Deutsch gelernt wurde, einen Rückgang an Deutschlerner/innen. Zusammenfassend wurde dargestellt, dass sich die Zahl der Lerner/innen im Vergleich zur letzten Erhebung 2010 leicht erhöht hat (Zunahme

von ca. 14,7 Mio. auf ca. 15,4 Mio.). Beschlüsse von Bildungsministerien, das Erlernen einer zweiten Fremdsprache in nationale Curricula aufzunehmen, können als Chance für das Deutsche gesehen werden. Gleichzeitig wurde in der Diskussion aber auch die Notwendigkeit von gutem Unterricht unterstrichen, da Deutsch natürlich im Wettbewerb mit anderen zu wählenden Sprachen steht.

Wichtig erscheint allen Podiumsteilnehmern und -teilnehmerinnen die Tatsache, dass Mehrsprachigkeit und das Erlernen von Fremdsprachen im Allgemeinen gefördert werden muss und dass Englisch nicht in Konkurrenz zu Deutsch steht bzw. stehen soll. Die Frage, die im Vordergrund stehen soll, lautet eher: Deutsch vor oder nach Englisch? Das als grundlegender Punkt, der die Debatte um die Dominanz des Englischen überflüssig erscheinen lässt.

Bei der Beantwortung der zweiten Frage konnte festgestellt werden, dass nach wie vor viele Faktoren bei der Wahl des Deutschen als Fremdsprache eine Rolle spielen. Während für viele Deutschland ein attraktiver



Standort für Bildung und Arbeitsmarkt bleibt, interessieren sich andere für Deutsch als die Sprache der Klassiker und der Kultur. Ein Studium in einem deutschsprachigen Land ist trotz der anfänglichen Schwierigkeiten, mit denen ausländische Studierende konfrontiert werden, einer der wichtigsten Gründe, weshalb Deutsch in den Heimatländern gewählt wird. Und für die Gestaltung der Lehrpläne in vielen Ländern außerhalb der EU ist der Europäische Referenzrahmen für Sprachen von großer Bedeutung.

Alle Podiumsteilnehmenden sind sich einig, dass die Sprachenpolitik nunmehr im Vordergrund stehen soll, und zwar in enger Kooperation auch mit Verbänden anderer Sprachen. Die Verbände müssen in ihren Ländern das Wort ergreifen, jeder Verband soll in seinem Gremium zumindest eine Person haben, die die sprachpolitischen Agenden kompetent und aktiv übernimmt. Es muss ins Bewusstsein rücken, dass nicht Deutsch unterrichtet wird, sondern Menschen, die Deutsch lernen wollen – und diese Menschen sollen vertreten werden.



DACHL-Fundstücke. Entdeckt von Deutschlehrenden weltweit

Ein Wettbewerb

Sebastian Vötter, Leiter des Bereichs Sprache und Bildungspolitik im Goethe-Institut und Experte Deutschland im IDV-Vorstand, stellte einen Wettbewerb vor, der im Auftrag der politischen Vertreter der deutschsprachigen Länder (Deutschland, Österreich, Liechtenstein und die Schweiz) vom IDV unter Federführung des Goethe-Instituts durchgeführt wird. Zielgruppe sind Deutschlehrkräfte weltweit im Primar-/Sekundarbereich und in der Erwachsenenbildung. Der Wettbewerb wird voraussichtlich im Oktober 2015 ausgelobt und anlässlich der Internationalen DeutschlehrerInnentagung 2017 in Fribourg mit der Preisverleihung offiziell abgeschlossen.

Der Wettbewerb hat zum Ziel, innovative Möglichkeiten kulturbезogenen und landeskundlichen Lehrens und Lernens im Deutschunterricht weltweit sichtbar zu machen. Außerdem entstehen Unterrichtsvorschläge für Deutschlehrkräfte weltweit, die es ermöglichen, die vielfältige und mitunter überraschende Wirklichkeit der deutschsprachigen

Länder exemplarisch in den Unterricht zu holen.

In der 1. Runde des Wettbewerbs präsentieren die Teilnehmenden ein sogenanntes Fundstück, das sie in ihrer Umgebung vorgefunden haben. Dieses Fundstück repräsentiert jeweils eine Besonderheit aus den D-A-CH-L-Ländern. In der 2. Runde des Wettbewerbs erarbeiten 16 prämierte Teilnehmende Unterrichtsvorschläge, die zeigen, wie sie mit den Fundstücken im Unterricht arbeiten.

Der Wettbewerb wird auf einer Webseite dokumentiert werden.

In einem sich an die Präsentation des Wettbewerbs anschließenden Redebeitrag unterstrich auch die Präsidentin des IDV, Frau Prof. Marianne Hepp, noch einmal die großen Chancen, die sich durch diesen Wettbewerb ergeben und warb bei den Verbänden um eine aktive Unterstützung bei der bevorstehenden Durchführung.

| 13



Rückblick auf das DACHL-Seminar des IDV

09. – 27.07.2015

In dem Beitrag wurde das DACHL-Seminar vorgestellt, das vom 09.07. bis zum 27.07.2015 in Winterthur (Schweiz), Triesenberg (Liechtenstein), Wien (Österreich) und Leipzig (Deutschland) mit 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 19 verschiedenen Ländern stattfand. Das DACHL-Seminar, eine Initiative des IDV, hat zum Ziel, den Deutschlehrenden aus aller Welt ein aktuelles Bild von den deutschsprachigen Ländern zu vermitteln sowie Einblicke in die Vielfalt und Kultur der deutschsprachigen Länder zu ermöglichen. Das Motto des diesjährigen Seminars lautete „DACHL erleben“. Um diesem Motto gerecht zu werden, wurde der Zugang zur deutschsprachigen Landeskunde und Kultur an allen Standorten mit besonderem Blick auf literarische Texte und Spuren gewährleistet.

Während des Beitrags wurde über Bilder, ausgewählte Texte der Seminarteilnehmer/innen

und eine Projektdokumentation präsentiert, wie das DACHL-Prinzip an den einzelnen Seminarorten umgesetzt wurde. Es wurde auch die Frage aufgeworfen, wie die während des Seminars gewonnenen Kenntnisse an andere Deutschlehrende vermittelt und multipliziert werden können. Eine der Formen, die Nachhaltigkeit des Projektes sichern, ist die speziell für die Seminarteilnehmer eingerichtete Moodle-Plattform, wo Unterlagen aus dem Seminar sowie die erarbeiteten Texte und Projekte abgerufen werden können.

Der Bericht wurde aus der Sicht einer Person verfasst, die während des Seminars eine doppelte Funktion innehatte: Sie war eine Teilnehmerin des Seminars und zugleich sollte sie als Begleitperson u. a. einen Blick auf „den roten Faden des Seminars“ behalten sowie eine integrative Funktion in der Gruppe wahrnehmen.



MARTIN HEROLD (*Lübeck*)
SIGNE ILMJÄRV (*Toila/Estland*)
OUTI VERKAMA (*Tampere/Finnland*)

Sprachpraxis-Elemente

An zwei Tagen begann die Arbeit mit einem jeweils knapp 30-minütigen plenaren Sprachpraxis-Element – zu den Themen DACHL (mit Schwerpunkt Plurizentrik) und „Facebook-Deutsch“. Beim Betreten des (großen) Raumes erhielt jeder ein kompaktes Arbeitsblatt, das textgleich in verschiedenen Farben vorlag. Über die Farben wurde eine Aufteilung im Raum vorgenommen. Niemand sollte sich hinsetzen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten sich in zufällig eingeteilten, kleinen und mehrfach wechselnden Gruppen zu vorgegebenen Aspekten der deutschen Sprache austauschen und voneinander lernen. Mehrere Hilfskräfte bekamen den Status einer „Autoritätsperson“ verliehen und achteten u. a. darauf, dass Gruppenwechsel genau nach Anweisung verliefen und dass während der Gruppenphasen jeder ausreichend zu Wort kam.

Aus dem Arbeitsblatt zum Sprachpraxis-Element DACHL:

Ordnen Sie die folgenden Sätze schweizerischem, österreichischem und deutschländischem Deutsch zu!

- Letzten Sonnabend wollte ich mit meiner EC-Karte bezahlen, aber es ging nicht.
- Gestern Morgen habe ich mein Velo vor dem Spital parkiert.
- Die Zahl der Arbeitslosen ist heuer gestiegen – kontinuierlich seit Jänner.

Aus dem Arbeitsblatt zum Sprachpraxis-Element „Facebook-Deutsch“:

Wenn irgendjemand auf Facebook etwas gepostet hat, kann ein anderer Facebook-User den Post (bzw. den Beitrag) liken, kommentieren und/oder teilen.

- Könnte man hier statt „auf Facebook“ auch „bei Facebook“ sagen?
- Sind Frauen, die bei Facebook sind, „Facebook-User“ oder „Facebook-Userinnen“?
- [ganz ernsthaft:] Bitte konjugieren Sie „posten“ und „likern“ im Präsens und im Perfekt!

„Richtige Antworten“ finden sich seit nach der Tagung auf www.deutausges.de.



Vorstellungen aktueller Lehr- und Lernmaterialien

Dr. GUNTHER WEIMANN (*Cornelsen*)

Einfach leichter lehren und lernen – Panorama macht's möglich!

Die digitalen Medien spielen heute eine noch größere Rolle für das Lehren und Lernen. Dem trägt *Panorama* Rechnung und bietet Lehrenden und Lernenden intelligente, flexibel einsetzbare Arbeitsmaterialien für den Unterricht.

WILFRIED VÖLKER (*Hueber*)

Wortschatzarbeit im DaF-Unterricht

Eine systematische Erarbeitung des Wortschatzes sollte von Anfang an erfolgen. An ausgesuchten Beispielen aus dem Lehrwerk *Beste Freunde* wurden einige Thesen zum Wortschatzerwerb überprüft anhand der Frage: Wie können Lehrende und junge Lernende ganz effizient einen Lernwortschatz aufbauen und diesen im Laufe des Unterrichts festigen und vertiefen?

KATHARINA BOSSERHOFF (*Deutsche Welle*)

Kostenlos Deutsch lernen mit der DW

Mit der DW lernt jeder Deutsch, wie, wo und wann es ihm gefällt: Von aktuellen Nachrichten über eine spannende Telenovela bis hin zu internationalen Communitys auf Facebook und Twitter – das Online-Angebot ist jederzeit und überall kostenlos verfügbar. Zahlreiche Materialien zum Download erleichtern den Einsatz im Unterricht.

RAINER KOCH (*Klett-Langenscheidt*)

Grammatik überraschend anders! Aber wie?

Spielerisch, rhythmisch, animiert: Anhand von praktischen Beispielen aus dem neuen Grundstufenlehrwerk *DaF leicht* konnten originelle Wege entdeckt werden, wie Lehrende und Lernende Grammatik nicht als schwierige Hürde, sondern als hilfreiche Brücke erleben können.

Autorenlesung mit ANGELIKA KLÜSSENDORF

Kooperation mit dem Buddenbrookhaus

Angelika Klüssendorf liest aus „April“, der Fortsetzung des Romans „Das Mädchen“. Beide standen schon auf Shortlists für den Deutschen Buchpreis. Inhalt: Das Mädchen versucht, sich gegen alle Widrigkeiten eine eigene Existenz aufzubauen. Ihre neue Identität zeigt sich auch im selbst gewählten Namen „April“ – nach dem Lied von Deep Purple und zugleich auch, so die Autorin, nach dem Monat April, „denn der macht, was er will“. Das Publikum ist sich einig, dass das Wetter während der IDV-Tagung sich passend zum Romantitel zeigt.

Klüssendorf liest in der Aula des Katharineums, der Schule, die Thomas und Heinrich Mann zu ihren Schülern zählen kann. Was sie an Thomas Mann am interessantesten findet? Sein im Buddenbrookhaus ausgestelltes schlechtes Schulzeugnis. Und was sie und den Schriftsteller Thomas Mann verbindet? Sie arbeitet genauso diszipliniert: Früh am Morgen aufstehen, dann schreiben, schreiben, schreiben.





IDV-Arbeitstreffen 2015 in Lübeck

Sprachenpolitisches Agieren von Verbänden

Im Zeitraum 27.07. – 01.08.2015 haben sich mehr als 100 an zentralen Positionen verantwortliche Akteurinnen und Akteure für Deutsch als Fremdsprache (DaF) und Deutsch als Zweitsprache (DaZ) aus mehr als 70 Ländern zum 9. Arbeitstreffen des Internationalen Deutschlehrerinnen- und Deutschlehrerverbandes (IDV) in der Hansestadt Lübeck getroffen. Leitthema der Tagung war *Sprachenpolitisches Agieren von Verbänden*. Die Deutsche Auslandsgesellschaft hat die im Wesentlichen vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland finanzierte Veranstaltung ausgerichtet.

Der vorliegende Kurzbericht soll via Bildern und Text einen schnellen Einblick in den Verlauf und in die Ergebnisse der Tagung ermöglichen. Eine möglichst weite Verbreitung der Informationen im Bereich DaF/DaZ ist erwünscht.

